

Programm

Paul Juon (1872–1940): «Tanz» aus den Fünf Stücken, Opus 16

Alexander Skrjabin (1872–1915): Zwei Stücke für Streichorchester
Andante
Scherzo

Sergej Rachmaninow (1873–1943): Vocalise Opus 34, Nr. 14

Anton Arenski (1861–1906): Variationen über ein Thema von Tschaikowski, Opus 35a

Serge Koussevitzky (1874–1951): Konzert in fis-moll für Kontrabass und Orchester,
Opus 3, eingerichtet für Streichorchester von Thomas Fuschelberger

Werke

À la russe – dies ist das Motto des Herbstkonzerts des Kirchengemeindeorchesters Schwamendingen. Im Mittelpunkt des Programms steht das Kontrabasskonzert von Serge Koussevitzky, das von der jungen Kontrabassistin Melda Umur interpretiert wird. Umrahmt wird das romantische Konzert im russischen Nationalstil von weiteren Werken russischer Komponisten des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Kennzeichnend für diese Epoche ist es, dass nicht mehr die grossen Meister des deutsch-österreichischen Stils als Vorbilder galten, sondern dass sich die Komponisten auf die musikalischen Eigenarten ihrer Heimatländer besannen. Das 1862 von Anton Rubinstein gegründete St. Petersburger und das 4 Jahre später von dessen Bruder Nikolai Rubinstein gegründete Moskauer Konservatorium spielten als Begegnungsorte für die russischen Musiker eine wichtige Rolle bei der Entwicklung eines eigenständigen russischen Musikstils.

Paul Juon (1872–1940) wurde in Moskau als Sohn eines nach Russland ausgewanderten Bündners geboren. Er bildete sich am Moskauer Konservatorium, unter anderem bei Arenski, aus. Sein Weg führte ihn über Berlin, wo er als Professor für Komposition tätig war, nach Vevey, wo er bis zu seinem Tod lebte. Sein Werk umfasst vor allem Orchester- und Kammermusik. Er verwendete oft russische und nordische Themen, die er durch formale Mittel zu Kunstmusik umprägte. Die 5 Stücke des Opus 16 aus dem Jahre 1901 zeigen den Einfluss deutscher und österreichischer Komponisten, aber auch den seines grossen Vorbilds Tschaikowski.

Alexander Skrjabin (1872–1915) studierte ebenfalls am Moskauer Konservatorium. Anfänglich war sein Kompositionsstil stark von Chopin beeinflusst; später entwi-

ckelte er eine immer atonaler werdende Musiksprache, welche die 12-Ton-Musik und andere moderne Kompositionstechniken vorausahnen liess. Er galt als einer der innovativsten und zugleich umstrittensten Komponisten seiner Zeit. Als Pianist unternahm er zahlreiche Konzertreisen, auf denen er hauptsächlich seine eigenen Werke spielte. Die beiden Stücke für Streichorchester «Andante» und «Scherzo» befinden sich als unvollendete Handschriften im Glinka-Museum in Moskau. Sie stammen vermutlich aus verschiedenen Werken, die nicht mehr vorhanden sind. Die fehlenden Teile wurden vom Cembalisten und Pianisten Daniel Bosshard aus Wald/Kt. Zürich ergänzt. In diesen beiden Frühwerken ist bereits erkennbar, wie sich Skrjabin von Chopins Harmonik zu lösen beginnt.

Sergej Rachmaninow (1873–1943), oft als der letzte Vertreter der russischen Spätromantik bezeichnet, war nicht nur ein hervorragender Komponist, sondern auch einer der grössten Pianisten seiner Zeit. Bekannt sind vor allem seine Werke für Klavier; er schrieb aber auch Symphonien, Opern und Lieder. «Vocalise» ist eine Bearbeitung eines Liedes aus dem Liederzyklus Opus 34, einer Sammlung von Liedern zu Texten bedeutender Vertreter der russischen Romantik. Das Lied «Vocalise», das Rachmaninow speziell für die Sängerin Antonina Nezhdanova komponierte, hat jedoch keinen Text, sondern wird auf Vokale gesungen. Das Stück wurde für zahlreiche verschiedene Besetzungen arrangiert. In unserer Fassung, die auf einer von Rachmaninow selbst angefertigten Orchesterbearbeitung beruht, wird die Gesangslinie vom Kontrabass übernommen.

Der Komponist, Pianist und Dirigent **Anton Arenski** (1861–1906) studierte unter anderem am St. Petersburger Konservatorium bei Rimski-Korsakow. Am Moskauer Konservatorium, wo er Harmonielehre und Kontrapunkt unterrichtete, zählten Rachmaninow und Skrjabin zu seinen Schülern. Dort lernte er auch Tschaikowski und Tanejew kennen. Die «Variationen über ein Thema von Tschaikowski» sind neben seinem Klaviertrio sein bekanntestes Werk. Sie entstanden als Bearbeitung des zweiten Satzes eines Streichquartetts, das Arenski ein Jahr nach Tschaikowskis Tod zu dessen Erinnerung schrieb. Das Thema stammt aus dem Lied «Legende» aus Tschaikowskis 16 Kinderliedern für Singstimme und Klavier.

Serge Koussevitzky (1874–1951) war Dirigent und Kontrabassist, aber auch Verleger. Auch er studierte am Moskauer Konservatorium. Bereits 1909 gründete er die «Éditions russes de musique», einen Verlag für neue russische Musik. Nachdem er 1914 den Verlag Gutheil übernommen hatte, nahm er Werke zeitgenössischer russischer Komponisten wie Prokofjew, Strawinski und Skrjabin ins Verlagsprogramm auf. 1917, nach der Oktoberrevolution, verliess er Russland. 1924 wurde er Dirigent des Bostoner Symphonieorchesters, das er bis 1949 leitete. Auch als Dirigent förderte er zeitgenössische Musik und moderne Komponisten. Während seiner Zeit beim Bostoner Symphonieorchester gab er 99 Uraufführungen, unter anderem von Werken von Samuel Barber und Aaron Copland. 1940 gründete er das Tanglewood Music Center in Massachusetts, eine Sommerakademie für junge Musiker. Sein Kontrabass-Konzert ist eines der beliebtesten Werke für dieses Instrument.



Melda Umur, Kontrabass

Melda Umur, geboren 1984 in Izmir (Türkei), absolvierte ihre Studien an der «Dokuz Eylül»-Musik-Universität in Izmir sowie an verschiedenen Meisterkursen bei Prof. Tahir Sümer. Nach dem Abschluss mit Lehrdiplom im Jahr 2006 und der Mitwirkung im Symphonieorchester Izmir führte sie ihre Studien an der Hochschule der Künste Bern bei Prof. Bela Szedlak fort, wo sie im Sommer 2009 das Konzertdiplom erwarb.

Die solistische Tätigkeit führte Melda Umur mit verschiedenen Orchestern und Formationen der Schweiz und des Auslandes zusammen, so mit dem Izmir Akademie Orchester, dem «YoungGenc» Jugendphilharmonieorchester in München, Berlin und Schweinfurt und dem Orchester Belp in Bern. Auch als Orchestermusikerin ist sie in verschiedenen Orchestern engagiert, unter anderem im Berner Symphonie-Orchester, im Sinfonie-Orchester Biel, im Kammerorchester Bern, im Symphonischen Orchester Zürich, im Collegium Musicum Basel sowie im Münchener Kammerorchester. Daneben ist sie Mitglied des Kontrabass-Quartetts «Probasso».



Paul Wegman Taylor, Leitung

Paul Taylor studierte in New York Horn und trat als Hornist regelmässig mit dem New York Philharmonic Orchestra und dem Metropolitan Opera Orchestra auf. Eine Dirigentenweiterbildung an der City University of New York und bei Prof. Walter Hügler in Trossingen wurde durch verschiedene Meisterkurse ergänzt.

Paul Taylor wirkte als Dirigent und künstlerischer Leiter für das Kammerorchester des Musikcollegiums Schaffhausen, das Jakobstads Orkester in Finnland und das Sinfonieorchester Nota Bene in Zürich. Als Gastdirigent hatte er u.a. Engagements mit dem

Tonhalle-Orchester Zürich, der Südböhmischen Kammerphilharmonie Budweis und dem Pilsner Rundfunk-Orchester in der Tschechischen Republik.

2007 gründete Paul Taylor das Kammerorchester «paul taylor orCHEstra». Das besondere Anliegen dieses professionellen Ensembles ist es, Musik in Verbindung mit Texten, Bewegung, Tanz oder Schauspiel zu präsentieren. Seit 1993 leitet er das Kirchgemeindeorchester Schwamendingen.

Im **Kirchgemeindeorchester Schwamendingen** spielen mit:

Konzertmeisterin: Franziska Pérez.

Violine: Laurence Cuche, Anni Graf, Lisette Gyger, Regine Knuchel, Petra König, Paul Maurer, Rosemarie Müller, Margrit Roth, David Whiston. **Viola:** Luzia Bandi, Jürg Forster, Brigitte Gloor, René Loréтан. **Cello:** Cordula Aeschbacher, Regula Bilton, Erna Vogler. **Kontrabass:** Daniel Baumgartner. **Flöte:** Brigitte Grether, Anna Zortea.

Unsere nächsten Konzertdaten finden Sie unter www.kgo.ch.

Möchten Sie unsere Arbeit als Passivmitglied oder als Gönner unterstützen? Wir freuen uns über jeden Beitrag! Anmeldung schriftlich oder per E-Mail bei Lisette Gyger, Schatzackerstr. 77, 8303 Bassersdorf, lissette.gyger@bluewin.ch.



À la russe

Konzert des Kirchgemeinde-
orchesters Schwamendingen

Paul Wegman Taylor, Leitung
Melda Umur, Kontrabass

Werke von

Paul Juon

Alexander Skrjabin

Sergej Rachmaninow

Anton Arenski

Serge Koussevitzky

Samstag, 14. November 2009, 19.30 Uhr
Stefanskirche, Altwiesenstrasse 170,
Zürich-Hirzenbach

Sonntag, 15. November 2009, 17.00 Uhr
Reformierte Kirche Wangen bei Dübendorf

Kollekte